

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 7 (1994)
Heft: 11

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

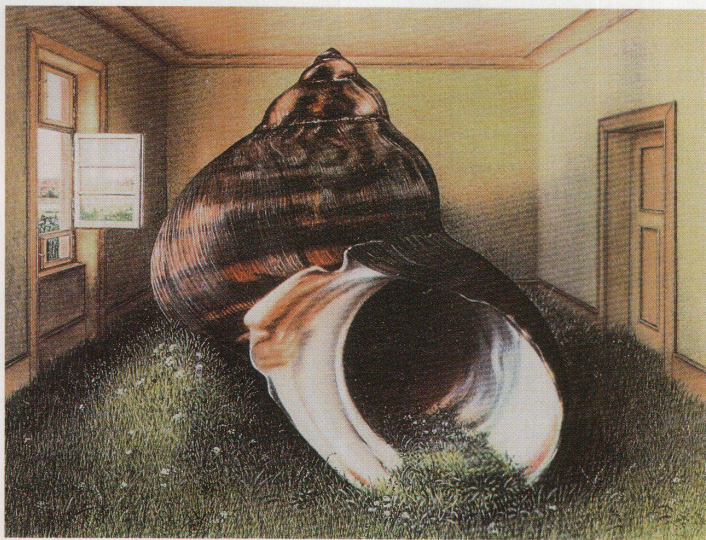
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wohnphantasien

Paul Claudel sagt: «In Paris gibt es keine Häuser. Man bewohnt übereinandergestapelte Schachteln. Die Häuser halten sich im Asphalt fest, damit sie nicht in die Erde versinken. Vom Pflaster bis zum Dach stapeln sich die Räume aufeinander, und das Zelt eines Himmels ohne Horizont umschliesst die ganze Stadt. Es liegt kein Verdienst mehr darin, nahe am Himmel zu wohnen ... Alles ist hier Maschine.» Von Zigeunerwohnwagen, Iglus, dem Renaissance-Prunkschloss Chambord bis zum Shabono der Indianer erzählt das Sachbilderbuch von Rita Mühlbauer und Hanno Rink. Rita Mühlbauer lebt und arbeitet als Malerin, Illustratorin und Schriftstellerin in München, Hanno Rink lehrt an der Akademie der bildenden Künste in München und arbeitet als Maler, Grafiker und Illustrator. Die farbig gemalten Phantasien über Häuser, Behausungen und Wohnformen gefallen Kindern und Erwachsenen. Zugleich liefern sie so etwas wie eine Bild-Enzyklopädie zu einer der elementarsten und vielfältigsten Formen menschli-

chen Daseins – dem Wohnen. Dieses Buch verbindet Poesie, Information und Phantasie. Die verschiedensten Erfindungen menschlicher Gehäuse sind hier versammelt, akribisch gemalt, kenntnisreich kommentiert. Mit einem surrealen Traumbild und einem literarischen Zitat wird jedes Kapitel eröffnet. Ethnologen, Architekten, Archivare und Historiker waren Ratgeber für die Dokumentation. NS

Rita Mühlbauer und Hanno Rink, *Himmelszelt und Schneckenhaus*. Verlag Sauerländer, Aarau, Frankfurt am Main, Salzburg 1994, 38 Franken.

Designpanorama

Hans Ulrich Reck aus Basel, einer der kenntnisreichen Design-, Architektur- und Kunstkritiker der Schweiz, ist seit mehreren Jahren Professor und hat, was in der Welt der Design- und Architekturprofessoren ja eine Ausnahme ist, nicht nur eine Doktorarbeit, sondern auch eine Habilitation geschrieben. Das ist ein 572 Seiten dickes Buch, ein Panorama des Designs, ein Zwischenbericht auch eines rastlosen Denkers und Publizisten. Fast 80 eigene Bücher und Aufsätze

führt Reck in der Bibliografie an. Er schreibt meist wissenschaftliche Abhandlungen, immer wieder aber auch Beiträge fürs Magazin der Basler Zeitung, für Ausstellungskataloge und auch für Hochparterre (HP 6/91). Recks Buch ist ein Plädoyer für einen umfassenden, kritischen Designbegriff. Zentral sind Kraft und Wirklichkeit der Medien. Zu Design, verstanden als Wirklichkeitsbeschreibung und -veränderung, gehört Architektur ebenso wie Produktdesign, Film ebenso wie Werbung. Abgegrenzt wird Kunst. Wer Reck begreifen will, ist umfassend gefordert: Er muss sich auf eine komplizierte und präzise Sprache einlassen, er muss über vielfältige Kenntnis von Ästhetik und Philosophie verfügen, und er muss sich klar von der Idee verabschieden, Design und Architektur seien in der komplizierten Welt doch relativ einfache und handfeste Angelegenheiten. Reck holt aus zu grossen Bogen, wird jedoch immer handfest: So zerlegt er mit Lust die Arbeiten von Riccardo Bofill oder Mario Botta, die ihm als Beispiel dienen, wie Erinnerungslösung zur Strategie wird. Kurz: Vieles, was unter Druck der Verwertung als neu ausgegeben wird, war schon da. Neuigkeitsgetriebe kritisieren heisst die Aufgabe. Recks Buch ist ein Jahrbuch: Ich schaffe es nicht, hinzusitzen und Bücher dieser Art durchzulesen. Ich steige ein in den Text über Bilder, über Fussnoten oder über Marginalien als Begriffswegmarken, die Reck mir helfend durch sein Buch gelegt hat. Der Gewinn der harten Lesearbeit: Funde, Einsichten und Eindruck über Strahlkraft und Geistesgrösse. Und dann mit beflügeltem Griffel die nächsten Artikel schreiben: Wegmarken zu einer Briefmarke, Jakobsnotizen zu einer Seilbahnstation. GA

Hans Ulrich Reck, *Zugeschriebene Wirklichkeit*. Königshausen & Neumann, Würzburg 1994, 96 Franken.

Avantgarde Design

Design ist ein Kulturphänomen des 20. Jahrhunderts. In den letzten Jahren ist das Interesse einer breiten Öffentlichkeit an Designthemen durch die Berichterstattung der Medien angewachsen. Das hatte zur Folge, dass eine grosse Anzahl öffentlicher und privater Sammlungen Designabteilungen gründeten. Das Interesse der Museumsleute galt zugleich dem zeitgenössischen und dem klassischen Design. In diesem Buch wird die Pionierzeit der modernen Designentwicklung zwischen 1880 und 1930 nachgezeichnet. Im Mittelpunkt steht dabei das Design im deutschsprachigen Raum. Hier wurden bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkrieges insbesondere durch die Leistung des Bauhauses und verschiedener Kunstschulen wichtige und interessante Beiträge sowie die theoretischen Voraussetzungen für die Designentwicklung nach 1945 erarbeitet. An die 200 Originale aus der Sammlung des Düsseldorfer Kunsthändlers und -sammlers Torsten Bröhan, etwa die Tischleuchte MT8 von Wilhelm Wagenfeld sind in diesem Band zu sehen und geben einen Überblick. NS

Thorsten Bröhan und Thomas Berg, *Avantgarde-Design*. Taschen Verlag, Köln 1994, 29,95 Franken.

